

Gerechte Welt?

Wenn wir in unsrem Reichtum schweben
und sie dort unten in unseren Resten leben
Wenn wir nach unten blicken
und sie sich für die 2 Cent da bücken
Dann stimmt da etwas nicht!

Wenn wir unsere Handys haben,
für deren Kupfer sie sich in die Minen wagen,
Wenn wir unsre 2, 3€ Kleidung tragen,
und Sie sich nicht über ihren Job beklagen.

Wir aber schon.

Dann stimmt da etwas nicht!

Klar die Lebensstandards sind hier höher, doch
Die Frage ist warum?

Weil wir sie ausnutzen und ausbeuten, weil wir um jeden Euro kämpfen, um unseren Luxus auszubauen. Weil da jemand sein muss der uns durch unseren Wahnsinn trägt, beidem wir alle jammern, wenn der Dax dann doch noch einmal fällt.
Wir können aber auch so weiter machen mit unserm Wohlstand, bis dann das alles im Meer versinkt, wegen Klimawandel und so, den es laut manchen eh nicht gibt.

Und dann gehören die noch nicht einmal in unsre Welt.
Abgeschieden liegt sie da, die dritte Welt, mit dem Namen Afrika,
oder Bangladesch, Vietnam, die Mongolei oder Indien
Ja so könnte ich die Zeit genauso füllen.

Doch...

das will ich nicht geht hinaus in diese Welt
und hilft.

Denn wir brauchen sie in unsrer einen Welt,
damit wir friedsam bei einander leben
und uns dann gegenseitig alles Gute geben.

Oh ja ich kling schon fast wie Johannes, der von einer guten Welt schwärmt.

Doch der ist in dem Buch.

Aber unsre Welt ist real, die kann man nicht so wie all die Computerspiele abschalten,
nicht wie die 126 What's App Nachrichten ignorieren.

Das müssen alle bald mal registrieren.

Wir müssen teilen,
um die von uns erzeugten Wunden dort zu heilen,
Wir dürfen nicht an uns nur denken,
sondern sollten lieber was an die verschenken.

Zum Glück haben das ein paar jetzt schon kapiert,
bevor die Dritte Welt uns noch krepirt.

Danke an Fairtrade und Co,
Die haben es jetzt verstanden.

Denn gerecht ist, wenn wir in unserm Reichtum schweben,
und sie durch diesen besser leben,
vielleicht sogar als wir.

Wenn wir im Supermarkt ein paar Euro mehr ausgeben,
und sie sich nicht das Überleben überlegen.
Das ist gerecht.

Wenn wir nicht ihnen unsern Rest Billigfleisch unterjubeln,
sondern sie über ihre eigene Wirtschaft jubeln,
Wenn wir von ihren Diensten profitieren,
und sie an unseren Unis dann studieren.

Das ist gerecht.

Klar mag das in ferner Zukunft liegen doch der Wille muss bei uns vorhanden sein. Einer muss den Anfang tun. Jetzt können wir nur spekulieren, doch der Gedanke ist verlockend. Eine gerechte Welt. Wird es immer nur Verlierer geben? Aber warum sind das nicht wir? Sind wir wie die Kinder in dem Kindergarten, die nicht verlieren können. Oder sind wir die größten Egoisten aller Zeiten. Sind wir nur auf unseren eigenen Wohlstand bedacht und gönnen es den Anderen nicht?

Nein das kann nicht sein. Ich glaube an das Gute in uns Menschen, bin Optimist. Wir müssen das wollen.

Und so teile ich den Satz: Wir schaffen das!

Autor: Tim Veit, Klasse 10a, Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium Stuttgart